

# Der Tod Oscars.

Ein Gesang Ossians. Deutsch von Harold.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 187.

## FRANZ SCHUBERT.

Februar 1816.

Mässig, in schmerzlicher Erinnerung.

Recit.

Singstimme.

Pianoforte.

Warum öffnest du wieder, Er-

zeugter von Al-pin, die Quel-le meiner Wehmuth, da du mich fragst, wie Oscar er-lag? Mei - ne

Augen sind von Thränen er - blin - - det; a - ber Er - in - nerung strahlt aus meinem Herzen. Wie

kann ich den trau-ri-gen Tod des Füh-rers der Krieger er-zählen? Füh- rer der Hel-den, o

Oscar, mein Sohn, soll ich dich nicht mehr er - bli - cken? Führer der Helden, o Os - car, mein Sohn,

soll ich dich nicht mehr er - bli - cken? Er fiel, wie der Mond in ei - nem Sturm, wie die

Son - ne in der Mit - te ih - res Laufs; wenn Wolken vom Schoo - sse der Wo - gen sich he - ben, wenn das

**Recit.**

Dunkel des Sturms Ar - dannider's Felsen einhüllt, Wie ei - ne al - te Eiche von

**Langsam.**

Morven, ver - modr' ich einsam auf mei - ner Stel - le. Der Windstoss hat mir die Ä - ste ent -

Wie oben.

ris-sen; mich schrecken die Flügel des Nords. Füh- rer der Hel- den, o Oscar, mein Sohn,

soll ich dich nicht mehr er - bli - cken, Füh- rer der Hel- den, o Oscar, mein Sohn, soll ich dich nicht mehr er -

bli - cken, soll ich dich nicht mehr er - bli - cken, o Füh- rer der Hel- den, o Os - car, mein Sohn!

Recit.

Der Held, o Al- pins Er - zeug- ter, fiel nicht fried - lich, wie Gras auf dem

Feld; der Mächti- gen Blut be - färbte sein Schwert, er riss sich, mit Tod, durch die Reihen ih- res

Stol - zes, a - ber Os - car, Er - zeug - ter von Ca - ruth, du bist un - rüh - lich ge -

fal - len, dei - ne Rech - te erschlug kei - nen Feind, dei - nen Speer be - fleck - te das

**Etwas geschwind.**

Blut deines Freunds. Eins war Dermid und Os - car; sie mäh - ten die Schlachten zu -

sam - men. Ih - re Freundschaft war stark, wie ihr Ei - sen, und im Fel - de wan - del - te der

Tod zwischen ih - nen. Sie fuhren ge - gen den Feind, wie zwei Fel - sen, die von Ardens Stir - ne sich

stür-zen. Ihr Schwert war vom Blu-te der Tap-fern befärbt, Krie-ger er-beb-ten bei

The first system of the musical score consists of a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are: "stür-zen. Ihr Schwert war vom Blu-te der Tap-fern befärbt, Krie-ger er-beb-ten bei". The piano accompaniment features a bass line in the left hand and a treble line in the right hand, with various chords and melodic fragments.

ih-ren Namen! Wer glich Osearn als Dermid? und wer Dermid als Os-car?

The second system continues the musical score. The vocal line has a treble clef and the lyrics: "ih-ren Namen! Wer glich Osearn als Dermid? und wer Dermid als Os-car?". The piano accompaniment includes dynamic markings such as *fz* (forzando) in the right hand.

Recit.

Sie er-leg-ten den mäch-ti-gen Dar-go im Feld, Dar-go, der nie aus dem Kampfe entfloh.

The recitative section begins with the vocal line on a treble clef staff, with the lyrics: "Sie er-leg-ten den mäch-ti-gen Dar-go im Feld, Dar-go, der nie aus dem Kampfe entfloh.". The piano accompaniment is sparse, with chords and some melodic lines in both hands.

Sei-ne Tochter war schön wie der Morgen, sanft wie der Strahl des Abends.

The third system features the vocal line on a treble clef staff with the lyrics: "Sei-ne Tochter war schön wie der Morgen, sanft wie der Strahl des Abends.". The piano accompaniment includes dynamic markings *fz* and *p* (piano).

Sanft.

Ih-re Au-gen glichen zwei Ster-nen im Re-gen, ihr Athem dem

The "Sanft" section begins with the vocal line on a treble clef staff, with the lyrics: "Ih-re Au-gen glichen zwei Ster-nen im Re-gen, ihr Athem dem". The piano accompaniment is characterized by flowing, arpeggiated chords in both hands.

Hauche des Früh - lings. Ihr Bu - sen wie neu - ge - fall - ner Schnee, der auf der

Recit.

wie - genden Hei - de sich wälzt. Sie ward von den Helden ge -

a tempo

sehn, und ge - liebt; ih - re See - len wurden ans Mädchen ge - hef - tet. Je - der lieb - te sie

Recit.

gleich seinem Ruhm, Je - der lieb - te sie gleich seinem Ruhm; sie wollte Je - der be -

Mässig.

sitzen, o - der ster - ben. A - ber ihr Herz wählte

Os - carn. Ca - ruths Er - zeug - ter war der Jüng - ling ih - rer

Lie - be. Sie ver - gass das Blut ih - res Va - ters, und lieb - te die Rech - te,

**Etwas geschwind.**

die ihn erschlug. Caruths Sohn sprach Der - mid, ich lieb - e, o Os - car, ich lieb - e dies Mäd -

chen. A - ber ih - re See - le hängt an dir, und nichts kann Der - miden hei - len, und

nichts kann Der - mi - den hei - len. Hier, durch - dring' die - sen Bu - sen, o Os - car, hilf

dei - nem Freund mit dei - nem Schwert, hilf dei - nem Freund mit dei - nem Schwert!

Recit. (Oscar.)

Nie soll mein Schwert, Di - a - rans Sohn, nie soll es mit Dermids Blu - te be - fleckt sein!

(Dermid.)

Wer ist dann wür - dig mich zu er - le - gen? o Os - car, Ca - ruths Sohn, lass nicht mein

Le - ben un - rüh - lich ver - ge - hen, lass Nie - mand, als Os - car mich tö - dten!

a tempo

Schick' mich mit Eh - re zum Grab, und Ruhm beglei - te meinen Tod! Dermid, brauch' deine



Klin-ge, Di - a - rans Erzeug - ter, schwing' deinen Stahl! O, fiel' ich mit dir, dass mein

Tod von Dermids Rechte her - rühre!

Sie fochten beim Bache des

Bergs, bei Branno's Strom.

Blut färb - te die fließenden Fluthen und rann um die be - moosten Steine.

## Langsam.

Dermid, der stattliche, fiel, er fiel und lächel-te im Tod.

Und fällst du, Erzeug-ter Di - arans, fällst du durch die Rechte von Os-car! Dermid, der

## Langsam. Tempo I.

nie im Kriege ge-wichen, seh' ich dich al-so er-liegen?

Erging und kehrte zum Mädchen sei-ner Liebe.

Er

kehrte, a - ber sie vernahm sei - nen Jammer. Warum dies Dunkel, Sohn von

Ca - ruth? was ü - ber - schat - tet dei - ne mäch - ti - ge See - le? „Einst

war ich, o Mäd - chen, im Bo - gen be - rühmt, a - ber meinen Ruhm hab' ich it - zo ver -

lo - ren. Am Baum, beim Ba - che des Hü - gels, hängt der Schild des mu - thigen Gor - murs, Gor -

- murs den ich im Kampfe er - schlug. Ich ha - be den Tag ver - gebens ver - zehrt und konnte ihn

nicht mit meinem Pfeil durch - dringen.“ Lass mich, Erzeug - ter von Ca - ruth, die

Kunst der Toch - ter von Dar - go ver - su - chen. Mei - ne Rech - te lern - te den Bo - gen zu

spannen, in meiner Kunst frohlockte mein Va - ter, in meiner Kunst frohlock - te mein Va - ter.

**Langsam.**  
Sie ging; er stand hinter dem Schild. Es zischte ihr Pfeil, er durchdrang sei - ne Brust.

Mit letzter Kraft.

Heil der schnee-wei-ssen Rech - ten, auch Heil die - sem ei - be - nen Bo - gen!

The first system of music features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staves. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The piano part begins with a dynamic marking of *ff*.

wer, als Dar - gos Toch - ter, war werth, Ca - ruths Er - zeug - ten zu tö - dten?

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The piano part features a dynamic marking of *ff* and includes a fermata over the final chord.

Leg' mich ins Grab, mei - ne Schön - stel Leg' mich an Dermids Sei - - tel

The third system continues the vocal line and piano accompaniment. The piano part features a dynamic marking of *p* and includes a fermata over the final chord.

Oscar, ver - setz - te das Mädchen, mei - ne Seel' ist die See - le des mäch - ti - gen Dar - go.

The fourth system continues the vocal line and piano accompaniment. The piano part features a dynamic marking of *sf* and includes a fermata over the final chord.

Etwas geschwind.

Ich kann dem To - de mit Freu - de be - geg - nen, ich kann mei - ne Trau - rigkeit en - den.

The fifth system continues the vocal line and piano accompaniment. The piano part features a dynamic marking of *p* and includes a fermata over the final chord.

Recit.

Langsam.

Sie durchstieß ih-ren weissen Bu-sen mit Stahl, sie fiel, beb-te und starb.

*fp* *p* *pp*

Ih-re Grä-ber lie-gen beim Ba-che des Hügels; ihr Grabmal bedeckt der un-gleiche Schatten ei-ner

*pp*

Bir-ke. Oft gra-sen die a-sti-gen Söh-ne des Bergs an ih-ren grün-enden Grä-bern,

wenn der Mit-tag sei- - ne glü - hen-den Flam - men

*pp*

aus - streut, und Schweigen al-le die Hügel beherrscht.